

# Parteiarbeit unter den Bedingungen der territorialen Produktionsorganisation

## Erfahrungen und Gedanken der Genossen aus der LPG (P) Behreri-Lüböhin

Aus dem Studium und der Diskussion zu den Beschlüssen der 3. Tagung des ZK, dem Beschlußentwurf zum XII. Bauemkongreß der DDR und dem Entwurf des neuen LPG-Gesetzes wissen die Genossenschaftsbauern und Arbeiter unserer LPG Pflanzenproduktion, welche anspruchsvollen Aufgaben in den achtziger Jahren in der Landwirtschaft zu meistern sind, um die Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln und der Industrie mit Rohstoffen zuverlässig zu sichern. Auch in unserer LPG konzentrieren wir uns darauf, die Erträge und Leistungen auf dem Wege der Intensivierung zu erhöhen, das Verhältnis von Aufwand und Ergebnis bedeutend zu verbessern und alle Ertrags- und Leistungsreserven zu erschließen. Unseren Anteil für das Jahr 1982 haben wir im Kampfprogramm der Grundorganisation verankert. Auf der Jahreshauptversammlung wurden die Aufgaben gründlich beraten und im Wettbewerbsprogramm festgelegt.

Unsere Genossenschaft bewirtschaftet eine landwirtschaftliche Nutzfläche von 6070 Hektar. Hauptsächlich werden Getreide, Kartoffeln, Zuckerrüben, Raps und natürlich Futter "für zwei LPG und ein VEG Tierproduktion angebaut.

Im Interesse höherer Erträge und zur besseren Beherrschung der sozialistischen Betriebswirtschaft in der LPG Pflanzenproduktion sind wir seit 1980 zur territorialen Produktionsorgani-

sation übergegangen. Wir bildeten selbständige Abteilungen, denen wir eigene materielle und finanzielle Fonds entsprechend der Betriebsplanung und den Beschlüssen der Vollversammlung der LPG zuwiesen.

### Parteigruppen in stabilen Kollektiven

Was haben wir damit erreicht? Es entstanden territorial begrenzte Arbeitsbereiche, überschaubare, stabile Kollektive. Außerdem wurden die Transportwege kürzer, der Transportaufwand gesenkt. Insgesamt konnten wir die Arbeitsproduktivität erhöhen und die Selbstkosten je Produkt senken. Es verbesserte sich die Mitwirkung der Genossenschaftsbauern und Arbeiter am Leitungs- und Planungsprozeß. Die genossenschaftliche Demokratie wurde weiter gefestigt. Auch die kooperativen Beziehungen zwischen Pflanzen- und Tierproduktion verbesserten sich. Die Zusammenarbeit zwischen den Abteilungsleitern der Pflanzenproduktion und den Leitern bzw. Vorsitzenden der Tierproduktion wurde direkter, konkreter.

Aus dieser territorialen Produktionsstruktur ergaben sich auch neue Überlegungen zum Organisationsaufbau der Grundorganisation der SED. Wollten wir einerseits durch die Einführung der territorialen Produktionsorganisation die betriebswirtschaftlichen Aspekte besser beherrschen, mußten wir andererseits auch die

## Leserbriefe

### Gesetzmäßigkeit - nicht Ermessensfrage

Die Technische Hochschule Leipzig ist die jüngste technische Hochschule der DDR. Sie wurde im Januar 1977 auf Beschluß des IX. Parteitag der SED gegründet. Die von unserer Parteiorganisation in den vergangenen fünf Jahren zurückgelegte Wegstrecke war geprägt vom Kampf um die Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitages. Der Beschluß des Politbüros vom 18. März 1980 „Aufgaben der Universitäten und Hochschulen in der entwickelten sozialistischen

Gesellschaft“ spielte in unserer Arbeit eine besondere Rolle. Unmittelbar nach dem X. Parteitag der SED gingen wir in der weiteren Tätigkeit der Grundorganisation davon aus, daß jetzt die Möglichkeiten der wissenschaftlich-technischen Revolution zur Hauptreserve für das Leistungswachstum und eine höhere Effektivität unserer Volkswirtschaft geworden sind.

Daraus leiteten wir eine Reihe von Aufgaben ab. Erstens: Alle Hochschullehrer und wissenschaftlichen

Mitarbeiter orientieren wir auf die Ausbildung und Erziehung hochqualifizierter wissenschaftlicher Kader, die ihr ganzes Wissen und Können, ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten bewußt und aktiv für die Stärkung des Sozialismus einsetzen. Zweitens: Die Forschungen müssen grundlegende Erkenntnisse auf dem jeweiligen Wissenschaftsgebiet sichern. Drittens: Durch effektive Organisationsformen ist eine schnelle Überführung wissenschaftlicher Ergebnisse in die gesellschaftliche Praxis zu gewährleisten.

Die 3. Tagung des ZK der SED hat